1

Weihnachten 1906

Kotzitz. 17 Dez. 06

Das Weihnachtsfest, das zu begehen wir uns jetzt anschicken, bekommt durch die theosophische Weltanschauung wieder eine tiefe Bedeutung und ein neues Geistiges Leben. Im geistigen Sinne ist das Weihnachtsfest ein Sonnenfest und als Sonnenfest wollen wir es heute Raunen lassen. Zum Beginn wollen wir die schöne Apostrophe an die Sonne anhören, diejenige welche Goethe seinem Faust in den Mund legt:

Des Lebens Kräfte schlingen frisch lebendig;
Glückerische Dämmerung mild zu begrüßen;
Du Tode warst auf diese Nacht bestimmt,
Und schnell nun angerückt zu meinen Füßen;
Beginnst schon mit Lust mich zu umgeben,
Du regst und rührst ein Kräftiges Bestreben,
Zum höchsten Dasein immerfort zu streben. —
Im Dämmerschein liegt schon die Welt erschlossen,
Der Wald ertönt von tausend Stimmen Leben,
Tal aus, Tal ein ist Nebelgrau gegossen;
Doch sanft sich Himmelsklarheit in die Tiefen,
Und zweig und Ast, frischangerückt, entsprossen
Dem duftigen Abgrund, wo versenkt sie schlafen;
Auch farb' aus farbe Blüh sich los vom Grunde,
Wo Blum' und Blatt von Zitterperlen triefen;
Ein Paradies wird um mich her die Runde.

Hinaufgestiegen! — der Berge Gipfelstiefen
Verkünden schon die feierlichste Stunde;
Sie dürfen früh des ewgen Lichts genießen,
Das später sich zu uns herunter wendet.
Jetzt zu der Alpe grüngesenkten Tiefen
Wird neuer Glanz und deutlichkeit gesendet,
Und Funkenweise fasst es gelungen; —
Sie tritt hervor! — und leider schon geblendet,
Kehrt sich mir weg vom Augenblicksgenusse ~~begegnungen~~ durchdrungen.

So ist es oft, wenn ein sehnend Hoffen
Dem höchsten Wunsch sich traulich zugerungen,
Erfüllungspforten sind' geflügelt offen;

Nun aber bricht aus jenen ewigen Gründen
Ein Flammenüberwurf; wir sind betroffen;
Das Lebens Fackel wollen wir entzünden,
Ein Feuermeer umfließt uns, wahr ein Feuer!
Ist es Liebe? ist es Haß? Die glühend uns umwinden,
Mit Schmerz und Freuden wechselnd ungeheuer,
So daß wir wieder nach der Erde blicken,
Zu bergen uns in jugendlichsten Schauer.

So bleibe denn die Donna mir im Rücken!
Der Wasserfluß, der felsenriff durchbrausend,
Ich schau ihn an mit wachsendem Entzücken.
Wie Fluß zu Flußen wälzt er jetzt in tausend,
Dann aber tausend Kronen sich ergießend,
Hoch in die Luft Schaum an Schaum sprühend.
Allein wie herrlich diesen Flüssen entsprießend,
Wölbt sich des bunten Bogens Wechsel-Dauer,
Bald rein gezeichnet, bald in Luft zerfließend,
Rundher verbreitend duftig kühle Schauer!

Der spiegelt ab das menschliche Bestreben. –
Ihm sinne nach, und du begreifst genauer:
Am farbigen Abglanz haben wir das Leben.

Diese gewaltigen Worte legt Goethe dem Bewußtsein der Menschheit in den Mund gegenüber der von Morgen herrührenden Donna. – Doch nicht um diese Donna die jeden Morgen neu erwacht, handelt es sich bei dem Fest von dem heute die Rede sein soll. Es handelt sich um eine in viel tieferem Wesen liegende Donna. Und das, was diese Donna sein soll, das soll das Leitmotiv zu unserer heutigen Betrachtung bilden. Es folgen hier Verse, die den tiefsten Sinn des Weihnachtsmysteriums widerspiegeln. Diese Verse stehen vor den Schülern der Mysterien, bevor sie in die Mysterien selbst eingeweiht sind:

Die Donna schau
Von mitternächtiger Stunde.
Mit Steinen baue
Im lebenlosen Grunde.
So finde im Niedergang
Und in der Tiefe Nacht

Der Schöpfung neuen Anfang
das hervorgeht jüngst ~~Mensch~~. (Macht).
Die Höhen hat offenbaren
der Geister morgen noch –
Die Tiefen sollen bewahren
den friedenswollen Hort.

Im dunklen Leben
Erstarrte zur Form.
Im Stoffe ~~Leben~~
Erkennen Geistesarme.

Viele. Die hatten nur noch den Weihnachtsbaum kennen mit seinen Lichtern, viele haben heute den Glauben daß der Weihnachtsbaum ~~zum also alter Zeit überkommene~~ uralte uns etwas mit heidnischer Zeit Bekanntes Einrichtung sei. Doch das ist nicht der Fall, der Weihnachtsbaum ist vielmehr eine der jüngsten uraryischen Einrichtungen. ~~Selbst der ältesten Christbaum ist nicht~~ uns in d. Lausitzen wo er am ältesten ist, ist er Raum älter als 100 Jahre. Doch so jung der Baum ist, so alt ist das Weihnachtsfest. Das Weihnachtsfest ist ein Fest das in den ältesten Mysterien aller Religionen vollständig bekannt war, das immer gefeiert wurde. Es ist kein bloßes äußerliches Sonnenfest; ~~sondern~~ bei es ist ein Fest, welches die Menschheit hinführt zu einer ~~Ahnung~~ Erkenntnis von den Quellen des Daseins. – Es ist ein Fest das begangen wurde alljährlich wenn die Sonne ihre geringste Kraft der Erde zusendete, ihre geringste Wärme sandte – was begangen wurde von den höchststehenden Eingeweihten in den Mysterien. Aber auch von denjenigen wurde es gefeiert, die noch nicht Teilnehmen konnten an der ganzen Feier, die nur den äußeren bildlichen Ausdruck ~~erhielten~~ erleben durften von den höheren Mysterien. Geheimnissen Und sie haben sich durch die Zeiten hindurch erhalten und haben Gemeinsamkeit angenommen bei allen Völkern so auch den verschiedenen Glaubensbekenntnissen. –

Das Weihnachtsfest heißt das Fest der Weihe-Nacht, – dieser Weihe-Nacht die begangen wurde in den großen Mysterien, das sind diejenigen Vorbereitungen gewesen die dazu geeignet waren, der in welchen Persönlichkeiten, ~~die~~ ~~das~~ höheren Menschen in ihnen einen reinen ~~Platz~~ Tempel ~~lieben~~; oder man mit einem passenden Wort gebrauchen wollen ~~man wurde heute heute sagen~~,

in ihnen lebendig wurde,
~~wurden~~ Christus im Innern geboren ~~haben~~.

Nur diejenigen, die nicht daran wissen, daß neben den
kosmischen und physikalischen Kräften auch geistige Kräfte im Weltenwerden
in wachsendem Maße zu den verschiedenen Zeiten des Jahres u. des
~~und das Wachsen~~ wie die kosmischen und physikalischen Kräfte
in ihrem Wirken ihre bestimmten Zeiten ~~auch~~ im Kosmos haben,
so auch die geistigen — nur diejenigen können glauben, daß
es gleichgültig sei, wann in einem Menschen die Erweckung des höheren Selbstes
im Menschen
~~stattfinde~~. — Die großen Mysterien lehrenden darin, daß der Mensch
durch die ganzen Leute, erfahren u. erleben Leute in den höheren
~~Mensch erleben kann durch Zeugnis~~ ~~wenn er das geringste~~ Teilen der Menschen
realen, durch die große Weisheit, die sich in ~~[illegible]~~ vergleichen ist mit d. Heilpflanze ist an
Pflanze, im falschen Licht erblicken dürfte, ~~wenn er~~ die Welt um
klein gebrochen wird
sich ~~[illegible]~~ dürfte, vergefüllt mit geistigen Eigenschaften,
mit geistigen Kräften, — wenn er schauen dürfte die Geistes-
der Verwandlungsfähigkeit
Welt um sich herum, — wenn er erlebte das Größte Ding, ein
auf diesem Lebensweg u. er erlebt nicht, was nicht alle Menschen im Laufe der irdischen Entwicklung
kann erleben. — Für Alle, Alle wird dieser Zeitpunkt
wo ihnen die geistige Welt aufgehen wird, wo d. Christus in ihnen aufersteht
einmal kommen, — Alle werden ihn einmal erleben —
ein neues Leben u. Hören wird in ihnen erwachen
wenn auch vielleicht erst noch vielen Verkörperungen — aber
der Augenblick wird kommen für Alle wo der Christus
in ihnen aufersteht, wo neues Sehen, neues Hören
in ihnen erwachen wird.

Diejenigen, die als Mysterienschüler vorbereitet wurden für
die Erweckung wurden zunächst belehrt, was die Erweckung
im großen Weltenall bedeutet — dann erst wurde die letzte Handlung
zur Erweckung vorgenommen. Und diese Handlung
wurde vorgenommen dann, wenn die Stufe erreicht mit der Lehre
ist, wenn die äußeren Dinge den ~~Menschen~~ ~~[illegible]~~ wenigsten Lichtes u. Wärme spendet; zur Weih-
nachtszeit, — weil diejenigen, die die geistigen Zusammen-
hänge kennen, wissen, daß zu diesem Zeitpunkt durch den
Weltenraum Kräfte ziehen, die solcher Erweckung förder-
lich sind. — In der Vorbereitung wurde dann Schülern gesagt,
das sind sehr bedeutsame Dinge, das sie ganz sicher beachten um was es sich handelt:
~~daß~~ derjenige, der wirklich wissen will, nicht nur das ~~Ding-~~
~~nisse~~ wissen darf, das sich seit Jahrtausenden fortgetragen
hat auf dem Erdenrund, sondern daß er mit den ganzen Sinn
der Menschheit überblicken können muß. ~~und wissen muß~~ Kräfte die wirkten d. Jahres
Gelegenheit gehabt für die Menschen im allgemeinen, wissen muß er auch
~~er muß~~, daß die großen Fakta in ihn eingegraben sind und
daß sie gewirkt haben müssen der Menschheit zu den
einzigen großen Wahrheiten. Aber Millionen von Jahren wurde
bei solchen Gelegenheiten der Blick gelenkt. Schaut hin auf jenen
Zeitpunkt

Nur diejenigen, die nicht davon wissen, daß neben den sinnlich-physischen Kräften auch geistige Kräfte im Weltenraum wirken in verschiedener Weise und zu den verschiedenen Zeiten der Jahre — nur diejenigen können glauben, daß es gleichgültig sei, wann in einem Menschen ein so bedeutsames innerstes Ereignis stattfinde, wie die Erwachung des höheren Selbst im Menschen. Die großen Mysterien bestanden darin daß der Mensch durch sie planmäßig erzogen und erlebnisreich in den höheren Welten — es war das einzige große Ereignis das sich im Kleinen vergleichen läßt mit dem Zeitpunkt, wo ein Kindesgeborener geboren wird. — Der Mensch dürfte dann in farbigen Glanz, in hellem Lichte erblicken die Welt um sich herum, angefüllt mit geistigen Eigenschaften, mit geistigen Kräften, er dürfte ~~dann~~ schauen die Geistesarbeit um sich herum — er erlebte das Großes, das Bedeutungsvollste das ein Mensch auf diesem Erdenrunde erleben kann. Und er erlebte nicht, was nicht alle Menschen im Laufe der irdischen Entwicklung erleben werden. Für Alle, Alle wird dieser Zeitpunkt einmal kommen wo ihnen die geistige Welt aufgehen wird, wo der Christus in ihnen auferstehen wird, wo ein neues Sehen, ein neues Hören in ihnen erwachen wird. — Alle werden ihn einmal erleben, diesen großen Augenblick, wenn auch vielleicht erst nach vielen Wiederkörperungen aber kommen wird der Augenblick für Alle!

wurde den Schülern gesagt.

~~Der Schüler~~ Schaute hin zu jenem Zeitpunkte, wo unsere Erde noch nicht so war wie jetzt, wo es noch keine Bäume, keine ~~Tiere~~ Menschen heute außer sich gab, sondern beide noch verbunden waren mit der Erde, wo die Erde noch einen Körper bildete mit der Sonne und dem Monde. Auch damals war der Mensch schon da, doch hatte er noch keinen Körper, es war ein geistiges Wesen und damals vorhanden war in diesem geistigen Menschen schien nicht von außen ein Sonnenlicht. Das Sonnenlicht war in der Erde selbst. Es war kein solches, wie das heutige Sonnenlicht, das von Außen auf die Wesen und Dinge fällt, sondern es war ein solches, das der Erde noch in sich hat zu gleicher Zeit im Innern eines jeglichen Erdenwesens erglänzte. Kam dann der Zeitpunkt, wo die Sonne sich herausschob aus der Erde, wo sie sich trennte von ihr, wo sie von Außen als Licht auf die Erde herabfiel. Die Sonne hatte sich zurückgezogen von der Erde, im Innern des Menschen war es jetzt finster geworden. Das war der Beginn seiner Entwicklung zu jenem Zukunftszeitpunkte hin, wo er im Innern das innere Licht heraufwärts wiederfinden sollte. Der Mensch muß durchgehen durch diese Finsternis, er) muß mit seinen Kräften die Dinge der Erde erkennen lernen, er entwickelt sich dahin, wo im Innern wieder erglüht und heraufsteigt der höhere Mensch, der Geistesmensch. — Vom Lichte, durch die Finsternis zum Lichte, — das ist der Sinn der Entwicklung der Menschheit! —

Durch diese Lehren, die ihnen wieder und wieder eingeprägt wurden, — waren die Schüler vorbereitet. — Dann führte man sie zur Feierlichkeit, — dann durften sie erleben jenen Zeitpunkt wo sie als unterweilte Seele im Innern erlebten das heilige Licht durch die geöffneten Geistesaugen. Und dieser heilige Augenblick sollte dann sein, wenn das äußere Licht verschwunden war, an dem Tage, wo die äußere Sonne am wenigsten scheint. — Dann, an dem Tage wurden die Schüler der Mysterien vereint und ihnen das innere Licht eröffnet.

Nur diejenigen, die noch nicht teilnehmen konnten an dieser Feier sollten wenigstens ein äußeres Abbild erleben das ihnen zeigen sollte: Auch für sie wird der große Zeitpunkt kommen — heute sehen sie ein Abbild. Später werden sie erleben und sie sehen im Bilde sehen — das waren die heute werden sie es nur im Bilde sehen

kleinen Mysterien — die zeigten im Abbild, was der Zö-
linguis später erleben sollte. Und das wollen wir heute
erleben, was in den kleinen Mysterien um die mitternächtige Stunde in
sich zutrug. Es war dasselbe allerdings: in den ägyptischen My-
sterien, in den eleusinischen Mysterien, in den Mysterien Vor-
derasiens, in den ~~Mysterien~~ babylonisch-chaldäischen ebenso-
wohl, als in den Mysterien des persischen Mithrasdienstes und
in den indischen Brahmamysterien. Jedesmal erlebten die Schüler
dieser Mysterienschulen dasselbe um die mitternächtige Stunde der
Weihe-Nacht. —

Schon geistig am Vorabend versammelten sie sich. — In Stillem den-
ken mußten sie sich klar machen was dies wichtige Ereignis
bedeute. Sie saßen in tiefen Schreinen im dunklen beieinander
versammelt — wenn dann die Mitternacht herankam hatten
sie schon Stundenlang gesessen im dunklen Raum, Gedanken der
Ewigkeit durchgegangen ist Inneres — dann gegen Mitternacht er-
hoben sich geheimnisvolle mächtige Töne, sie durchflüteten den Raum in
Anschwellen und Abschwellen; — die Schüler, die diese Töne hörten
wußten: das ist am Abbild die Schöpfungsmusik — dann wurde es schwarz
hell, das Licht ging aus von einer schwarz erhellten Scheibe; —
diejenigen die das sehen, wußten, daß diese Scheibe die Erde
darstelle, — die erhellte Scheibe wird dunkler und dunkler bis
sie zuletzt ganz schwarz ist — zugleich wurde es im Raum immer
heller und heller: diejenigen, die das sehen, wußten, daß
das schwarze Rund die Erde darstelle — die Sonne, die sich
über die Erde durchkämpfte, ist verhüllt, — die Erde kann die
Sonne nicht mehr sehen. — Dann bildet sich um die Erdscheibe
nach außen ein Regenbogenfarbener Kreis um Kreis; — die-
jenigen, die das sehen, wußten, das ist am Abbild der Heiligenschein. — Dann
hebt sich um die Mitternacht allmählich von Stelle des schwarzen
Erdkreises ein violett rötlicher Kreis, auf dem Rand ein
Wort. — Dies Wort war verschieden, je nach den Völkern
denen Glieder des Mysteriums erleben durften, — in unserer heu-
tigen Sprache würde das Wort lauten: Christos. — die-
jenigen die das sehen, wußten: das ist die Sonne — die ihnen
in der mitternächtigen Stunde, wenn die Welt ringsum in tiefem
Dunkel ruht, erscheint. — den Schülern wurde jetzt klar gemacht

desto ~~sie~~ jetzt erlebt hätten das, was man nennt: die Sonne in den Mysterien
um Mitternacht stehen. Derjenige, der wirklich eingeweiht ist, lernt
die Sonne um Mitternacht ~~stehen erleben~~ stehen sehen, denn in ihm ist der Materielle
vergeistigt – nur die Sonne des Geistes lebt in seinem Innern und
der größte Moment der Initiation kommt, wo das geistige Auge des Schülers durch die finstere Sonnenfinsternis
überspringt alle Dunkelheit der Materie. Der höchste Moment – ist dieser
Moment in der Menschenentwicklung, wo der Mensch erlebt, daß er
leibgelöst von der Dunkelheit im ewigen Licht lebt, und dieser Moment
wurde also im Bild vorgestellt in den Mysterien, Jahr für Jahr um
die mitternächtige Stunde in der Weihe-Nacht. – Dies ~~Bild stellte~~ der Mensch
~~dar,~~ erlebt, daß es neben der physischen Sonne eine Geistes-Sonne gibt,
die ebenso wie die physische Sonne ~~vom~~ aus dem Dunkeln, aus der finster-
~~en~~ nis heraus geboren werden muß. Um den Schülern das noch
klarer zu machen, wurden sie unterwiesen in dem Aufgang der
Sonne, des Geistes, erlebt hatten, geführt in eine Höhle, in der
scheinbar nichts vorhanden war, als Stein, erstarrtes, leblose
Materie. Dort sahen sie aus den kleinen Augen erstehen, das
Zeichen des Lebens, als symbolische Andeutung, daß aus dem
scheinbaren ~~Z~~ Tode das Leben entsteht – daß geboren wird in
tiefem Gestein das Leben. – Es wurde ihnen dann gesagt: so wird die
Sonnenkraft von diesem Tage an, unterstützen sie scheinbar erstorben
war, neu erwacht – so erhebt sich immerdar aus dem sterben-
den Leben das Neue. – ~~Es ist deshalb~~ Das Ereignis, das im Johannes-
evangelium angedeutet ~~wird~~ ist in den Worten: er aber muß
zunehmen, ich aber muß abnehmen!" – Der Johannes, der Vor-
verkündiger des kommenden Christus, dessen höchstes Ziel des vergeistigten Christus
im Jahreslauf in die Mitte des Sommers fällt, dieser Johannes
muß abnehmen und in seinem Abnehmen wächst zugleich die
Kraft des kommenden Lichtes, die immer stärker und stärker wird,
je mehr der Johannes abnimmt. Es bereitet sich das neue, das
kommende Leben vor im Weltenstoffe, das verfeinern und ver-
gehen muß um die neue Schwinge entfalten zu lassen. – Das sollten
die Schüler empfinden, daß im Tode das Leben ruht, daß aus dem
faulen, verwesenden heraus die neuen, herrlichen Blüten und
Früchte des Frühlings erstehen, daß die Erde voll ist von Ge-
burtskraft – sie sollten glaubenlernen, daß in diesem
Zeitpunkt im Innern der Erde etwas vor sich geht, die Na-
turwandlung des Todes durch das Leben, das Leben ~~im Tode~~
das im Tode vorhanden ist, das

das würde ihnen gezeigt im überwindenden Licht, – das umschwindet, das erlebten sie, als sie im Dunkel des Licht erschien, verschlungen waren, – nun schauten sie in der Kleinstadt des Schreienden Leben, das aus dem scheinbar Toten in Kraft u. Fülle erstand. Es ergab nun in den Schülern wieder diesen Glauben an das Leben, so liebt man in ihnen erschaffen, das, was der Glaube an das große Menschenideal genommen werden darf. Ob konnten sie hinaus schauen zu diesem höchsten Menschheitsideal, zu jenem Zeitpunkt, wo die Lade ihre Entwicklung vollendet haben wird, wo das Licht in der ganzen Menschheit erwachen wird. Die Lade selbst wird dann mit allen Windrichtungen zu zerfallen und aber die Heiligkeit, der Geist wird bleiben mit allen den Menschen, die im Innern durch das heilige Licht lauter geworden sind, die aus der Lade und die Menschheit werden dann erwachen zu einem höheren Dasein, zu einem neuen Daseinsstadium.

Als das Christentum im Laufe der Entwicklung erstand, trug es in sich das Ideal im höchsten Sinne. Man empfand, daß der Christus in ihm als der unsichtbare Geist der Lade mit nur das materiellen Gesetzes Lebens, das, das heilige Wiedergebiet, als das große Ideal aller Menschen, verkörpern sollte, was es bedeutet, wenn ein Christus geboren wird. Man empfand sollte man, was es bedeutet, wenn ein Christus geboren wird. Man empfand sollte man, was es bedeutet, wenn ein Christus geboren wird in der Menschenseele geboren werden kann. Wenn man von von einem Christus sprach, sprach man schon in den alten Mysterien wie das Christentum mit der Christus-Romantik wurde der Träger des von einem Romanfelden, man verband mit ihm deshalb jenes Ideals gemacht, so wie die Sonne ihren Gang über den Himmel im Lauf des Jahres vollendet, wie sie in ihrem Licht zunimmt u. abnimmt, wie ihre Wärme sich scheinbar der Lade entzieht und dann wieder von neuem erscheint, wie sie in ihrem Tode das Leben enthält und neu erstrahlt, so im Romanfelden der durch die Kraft seines geistigen Lebens der ist die Christusseele, die auch im Romanfelden ihre Ruhe findet. Hier geschieden war aber Tod und Nacht und Finsternis. Zwischen heiligen Mitteilungsheim unterscheidet man Einweihungsgrade gab es – Zuerst der Grad der Raben, welche nur äußerlich die Offenbarungen d. Lade vernommen gelassen sind die nur bis zur Schwelle des Einweihungstempels vordringen konnten. Sie waren die Vermittler zwischen der äußeren Welt des materiellen Lebens und der inneren Welt des geistigen Lebens, sie gehörten nicht mehr der materiellen und noch nicht der geistigen Welt an. – Diese Raben finden wir allenthalben wieder, sie spielen allenthalben dieselbe Rolle als

Boten, die hin und her gehen zwischen den zwei Welten und Kindesseelen übermitteln. Auch in unseren deutschen Sagen und Mythen finden wir sie; die Boten des Wotan, die Raben die um den Hyttshüser fliegen – sie sind die Boten die zwischen der sichtbaren u. der occulten Welt vermitteln hin und wieder fliegen. – Der zweite Grad führt den Jünger von der Schale hinunter in das Innere des Einweihungstempels, dort reihte er entgegen dem 3ten Grade, dem Grade des Kreisens, der Hineinbrust vor die Welt um die occulten Wahrheiten, die er im Innern des Tempels erlernen durfte, zu verkünden. Der 4te Grad, der Grad des Löwen, vermag sich der Mensch, dessen Bewusstsein nicht mehr auf einen einzelnen Menschen, sondern auf einen ganzen Stamm sich erstreckte; – so wurde der Christus der „Löwe aus dem Stamme Davids" genannt. Im 5ten Grade befindet sich der Mensch, dessen Bewusstsein sich noch mehr erweiterte, – der in seinem Bewusstsein ein ganzes Volk umfasste; – dieser Mensch hatte keinen eigenen Namen mehr, er wurde mit dem Namen des Volkes benannt, man redete so vom „Perser" – vom „Israelit" – Wir verstehen so, dass z. B. Nikodemus ein „wahrer Israelit" genannt wurde, weil er den 5 Grad" der Einweihung erlangt hatte. Der 6te Grad war der Grad der Sonnenfalten und wir müssen uns klar machen, was dieser Name bedeutet; – wir werden dann verstehen lernen, dass im Schoße der Gottheit durch die Tadla ~~das~~ eines Schülers der Mysterien gehen mußte, der Weiser mußte von einem Sonnenfalten, – der im Weisheitstempel ~~oder~~ das Geheimnis eines Sonnenfalten erlebte: – Alles im Kosmos geht in seinem rhythmischen Gange, alle Existenzen ebenso wie die Sonne folgen einem großen Rhythmus; würde die Sonne nur einen Moment diesen Rhythmus verlassen, nur einen Moment aus ihrer Bahn gehen, so würde das eine Revolution im ganzen Weltall von ganz unabsehbarer Bedeutung zur Folge haben. Der Rhythmus beherrscht die ganze leblose Natur bis zum Menschen hinauf, erst wo der Mensch in sie eintritt wird der Rhythmus gestört, der Rhythmus, der bis zum Thier hinauf durch den Gang der Jahreszeiten ~~hindurch~~ hindurch in den Kräften des

Menschheit, der Fortpflanzung u.s.w. fortschritt, – beim Menschen hört er auf. Der Mensch soll eingeweiht werden in Freiheit und zu höher ~~individuell~~ civilisirter Individualität. Der Mensch ist, um so mehr ist dieser Rythmus im Abnehmen, wie der Lauf zur Wahrheit zeit verschwindet, so ist der Rythmus schließlich scheinbar ganz aus dem Leben des Menschen verschwunden, ein Zweck fortschritt. Dann soll aber der Mensch diesen Rythmus mit eigener Individualität aus seinem Innern wieder hervorgebären; er soll sein Leben aus eigenem Willen so gestalten, daß es in rythmischen Grenzen abläuft, hoch und höher, wie der Lauf der Sonne sollen sich die Ereignisse seines Lebens abspielen in Regelmäßigkeit und ebenso undenkbar wie es ist, daß der Lauf der Sonne sich ändere, ebenso undenkbar soll es sein, daß der Rythmus eines solchen Lebens unterbrochen werden könne. Und im Sonnenfelden fand man die Verkörperung eines solchen Lebensrythmus; durch die Vorgänger Kraft des in ihm geborenen höheren Menschen gewann er die Kraft den Rythmus seines Lebenslaufes selbst zu beherrschen. Und dieses Sonnenfeld, dieser höhere Mensch, der wurde geboren in der Weihe-Nacht, (Und die Symbolik dieses 6. Jahrtausends zeigen die Mysterienräume der 5. Sonne um Mitternacht) dieser Sonnenfeld war der, das Christus Jesus für die ersten Jahrhunderte, – daher wurde sein Geburtsfest verlegt in die Zeit, die seit Urzeiten vorgegangen wurde als das Geburtsfest des Sonnenfeldes, daher auf alles das, was mit der Lebensgeschichte des Christus Jesus verknüpft wurde, – daher auch die mittelmäßige Masse, die die ersten Christen in Höhlen begingen als Feier rung an das Sonnenfest; – in dieser Masse leuchtete auf die Mitternacht mit dem Sternzeichen heraus ein Lichtmeer, als Feierung an den Aufgang der geistigen Sonne in den Sternzeichen, – daher wurde der Christus geboren in jener Höhle, als Feierung an die Weihehöhle, aus der heraus in den erwachenden Osten, dem Sinnbilden des Lebens, der Leben geboren wurde; – wie das irdische Leben aus dem toten Gestein, so wurde ~~das~~ heraus geboren aus dem Kindesalter der Höhle das höchste, der Christus Jesus. ~~geboren~~.
Um sein Geburtsfest wurde gedrängt die Legende von den 3 Kriegerzeichen, den 3 Königen. Die brachten dem

und

Kinder des Ostens: d.h. das Symbol der ältesten, weisheitsvollen Menschen. Außerdem das Symbol des Sieges des Lebens über den Tod und endlich Weisheit, das Symbol des Weltenäthers in dem der Geist lebt. –

Wir fühlen wir in dem Sinn des Weisheitsschatzes etwas vorüberklingen aus den ältesten Zeiten der Menschheit. Und das ist für uns verständlich in der besonderen Fürbitte des Christentums. In seinen Symbolen finden wir Sinnbilder für die ältesten Symbole der Menschheit. Auch der Lebensbaum ist uns ein solches Symbol. Er ist uns ein Sinnbild für den Paradiesesbaum. Dieser Paradiesesbaum stellt innerhalb des Paradieses dar das Lebensmanas und das Erkenntnis, – das Paradies selbst ~~stellt~~ stellt dar die ganze umfassende materielle Natur, die Darstellung der geistigen Natur ist der Baum inmitten desselben, der die unmittelbare Erkenntnis und Lebensmanas (erlangen werden kann nur die Erkenntnis auf Kosten des Lebens) Eine Erpröbung gibt es, die es recht den Sinn dessen gibt, was dieser Baum der Erkenntnisses und des Lebens bedeutet: Daß Paar vor dem Tor des Paradieses und begehrte Einlaß, der Cherub, der den Eingang (mit d. feurigen Schwert) hütet, ließ ihn herein – (das ist der Symbol für die Einweihung) – Als daß nun im Paradiese sich befand, fand er, daß der Baum des Lebens und der Baum der Erkenntnis fest in einander verflochten waren. Der Erzengel Michael erläuterte ihm, daß er drei Formenkräfte nehmen dürfe von diesem verflochtenen Baum. Dieser Baum stellt er als prophetischer Hinweis auf die Zukunft der Menschheit, wenn die ganze Menschheit eingeweiht sein wird, die Erkenntnis gefunden haben wird, dann wird nur ~~wenn~~ die Erkenntnis ~~der Lebens~~ der Wurzel des Lebens in sich tragen, sondern auch den Baum d. Lebens. in jeder Stamm wird dann der Früchte d. Baumes sich erfreuen dürfen. Vorläufig aber darf nur der Eingeweihte von diesem Baum die 3 Formenkräfte nehmen, diese 3 Kräfte die die bedeuten die 3 höheren ~~Leiber~~ Glieder des höheren Menschen wirken nach d. Tode davon ~~in~~ ~~Alle Weiterentwicklung~~ Daß Paar pflückte diese 3 Formenkräfte und pflanzte sie in die Erde und es erwuchs aus ihnen ein Feigenbaum, der die Eigenschaft hatte, daß sich aus dem Holz, das von ihm abgeschnitten ward, immer wieder von Neuem neue Triebe, grüne Blätter entwickelten. Innerhalb des

Ejeh Ascher Ejeh
E. a.

Flammenkreises des Büsches aber stets geschrieben: "Ich bin der da war, der da ist, der da sein wird."

Das ~~heißt~~ bedeutet, dasjenige dort durch alle Inkarnationen hindurchgeht, die Kraft das sich immer wieder verwandelnden, werdenden Menschen, der heruntersteigt aus dem Licht zur Finsternis und hinaufsteigt aus der Finsternis zum Licht. — Ferner daß ist geschnitzt aus dem Holz des Büsches, mit dem Moses seine Wunder verrichtete, — das Tor des Salomonischen Tempels ist aus diesem Holze bereitet, — hinausgetragen wurde das Holz in die Fluten des Teiches Bethesda und der Berg erhielt daraus zum Kreuz von der uns erzählt wird. — Und von demselben Holz ist geformt das Kreuz des Christus-Jesus, — das Holz des Kreuzes, das uns zeigt das Abgestorbene, das im Tode vergehende Leben, das die Kraft in sich hat neues Leben hervorzubringen. — Das große Weltensymbolum steht vor uns, — das Leben, das den Tod überwindet. — Das Holz dieses Kreuzes, das ist erwachsen aus den 3 Bäumen des Paradiesbaumes. —

Auch im Rosenkranz ist jenes Symbolum ausgedrückt, jenes Symbolum des Kindes und Mensch hervorsprießend in den Rosen die Aufforderung des Höheren, das, was Goethe ausgedrückt hat in den Worten:

Und so lange du das nicht hast
Dieses "Stirb und werde"
bist du nur ein trüber Gast
auf der dunklen Erde.

Ein wunderbarer Zusammenhang zwischen dem Baum des Paradieses und dem Kreuzesholz! Ist auch das Kreuz ein Symbolum für Opfer, — auch für die Weisheit sind wir umfangen mit ihm einer Verheißung, — wir empfinden in ihm wie in der Christusidee in dieser Geburt auch das Christus in neuem quellenden Leben uns entgegentritt. Anzeichnet haben wir diese Idee in den Rosen, die diesen Baum schmücken; sie sagen uns, der Baum der Weisheit ist noch nicht zum Holz des Kreuzes geworden, aber die Kraft zu diesem Holz zu werden, beginnt in ihm ihren Aufstieg zu nehmen. Die Rosen, die aus dem Grün emporsen-

für sich ein Symbol des Menschen, das über das Zeitliche ~~erhaben~~ hinausreicht. – Zu dem Kreuzdreieck finden wir das Symbol, das die Vierheit des Menschen andeutet: den physischen Leib, den astralischen und den ätherischen Leib und den höheren Menschen; für diesen steht △ das immerwährende Symbol für höhere Welt als Symbol des Menschen ~~für~~ Manas, Buddhi, Atma.

Dasjenige, was darüber steht, ist das Symbol ~~und~~ Taro ☥ das man mit dem Worte bezeichnete

diejenigen die eingeweiht waren in die ägyptischen Mysterien ~~verstanden~~ dieses Zeichen zu lesen, – sie verstanden das Buch Tot zu lesen, das in 78 Kartenblättern alle großen Weltereignisse von Alpha A bis zum Omega Ω enthält, sobald sie in der richtigen Weise verbunden und zusammengesetzt war. So enthält in Bildern das Leben, das zum Tode führt und wieder hinführt zu neuem Leben. Wenn richtigen Zahlen und die richtigen Bilder mit einander vereinigt wurde, konnte in ihm lesen. Aus diese Zahlenweisheit, diese Bilderweisheit wurde seit Jahrhunderten gehütet, sie spielte noch im Mittelalter eine große Rolle, doch heute ist nicht mehr viel davon vorhanden.

Darüber steht das Tau-zeichen ☥ Jenes Zeichen, das erinnern soll an die Sintflut ~~verursacht~~ bezeichnet unsere uralten Vorfahren. Vorher Europa, Asien, Afrika Kulturland war Inselland diese alten Vorfahren in der Atlantis, die in fluten seitdem untergegangen ist. In den germanischen Sagen lebt noch die Erinnerung an diese Atlantis, in den Sagen von Nifelheim, – dem Nebelheim. Denn Atlantis war, wie von einer Luft umgeben; große, mächtige Nebelmassen umnebelten das Land, ähnlich so, wie wenn sie heute sind, wenn man durch ein Gebirgstal geht. Sonne u. Mond scheinen nicht klar am Himmel, sie waren umgeben von Regenbogenringen, das ist ein Bild der heiligen Zeit. – Damals verstand der Mensch viel viel mehr die Sprache der Natur. Dasjenige was heute im Flüstern der Wellen, im Rauschen des Windes, im Säuseln der Blätter, im Grollen des Donners noch zum Menschen spricht, aber nicht von ihnen verstanden wird, das war den alten Atlantiern verständlich, – sie umgaben aus allem heraus ein Göttliches, das zu ihnen redete; innerhalb all dieser sprechenden

Wolken und Wasser und Blüten und Winde erkennen ihn an Laut ~~i. Atlantis~~ Tao. In diesem Laut Atlantis vernehmen ihn und das Tao ihn. Das Tao durchtönte ~~und das~~ Atlantis die ganze Welt.

Endlich, alles, was das Weltall durchsetzt, ist ~~und lich~~ der, als das was der Mensch ist, als das Pentagramma, das von der Spitze des Baumes herunter uns grüßt. ☆ Der tiefste Sinn des Pentagramms darf jetzt nicht besprochen werden. Aber es zeigt uns den Stern der Menschheit, der sich entwickelnden Menschheit, – es ist der Stern, dem alle Weisen folgen, so wie ihm vor Zeiten die Heiligen Weisen folgten – es ist der Sinn der Lehre der großen Menschheit der geboren wird in der Körperwelt, weil das höchste Licht aus der tiefsten Finsternis heraus strahlt. Der Mensch lebt hinein in einen Zustand, wo das Licht in ihm geboren werden soll, wo abgelöst werden soll ein bedeutungsvolles Wort durch ein anderes, wo es nicht mehr heißen wird, daß „die Finsternisse das Licht nicht begreifen" – sondern wo es „Wahrheit ~~im~~ herausdröhnen wird in den Weltenraum das Wort: daß die Finsternisse das Licht, das uns entgegenstrahlt in dem Stern der Menschheit, – daß die Finsternisse weichen und das Licht begreifen werden.

Was das ist der ideale Menschen, der aus Vergangenheit entgegentreten soll aus unseren eigenen Seelen, das soll aus diesen Weltenschlafe, dieser Weltnacht, die wir bezeichnen, das kann nicht es klingen, das aus dem Innern der Menschen hervorleuchten, hervorleuchten soll aus uns ist das geistige Licht; hinausstrahlen in alle Welt ~~in die Welt~~

Als das fast der höchsten Idealen der Menschheitsidee wollen wir das Christfest feiern, in unserer Seele soll es entstehen lassen die freudenvolle Zuversicht:

Ja, auch ich werde in mir dasjenige erleben und neu nennen muß die Geburt des höheren Menschen, auch in mir wird stattfinden die Geburt des Heilandes, die Geburt des Christus.

Wenn wir dies fest in diesem Sinne auffassen, dann wird es für uns wieder a. Bedeutung haben, wieder lebendig werden in unserer Seele. Es kann wird auch s. Weihnachtsbaum in s. Zukunft einmal a. höhere Bedeutung haben als bloß die sinnvollste Weise seine Gegenstände. — Dann wird wieder sein s. Baum a. Symbol des Baumes,

Das Tao drückte sich später aus in dem Buchstaben Tau. ~~das ist aber besetzt mit dem Kreuz~~ s. s. Zeichen des ~~Lebens~~

Nun ist das ideale Kerzenmark, das uns zur Gleichen Zeit entgegenkommen soll aus unserem eigenen Innern. Dann wird das Weihnachtsfest in seiner tiefsten wahren Bedeutung erst richtig gefeiert werden können. – Denn dann weist es uns hin darauf, daß aus dem Innern des Menschen hervorleuchten wird das geistige Licht, hinausstrahlen wird es in alle Welt und als das Fest des höchsten Ideals der Menschheit werden wir wieder das Christfest feiern. – Es wird dann wieder eine Bedeutung für uns haben, es wird wieder lebendig werden in unserer Seele und auf der Weihnachtsbaum wird dann wieder als ~~das~~ Symbol des Paradieses eine wichtigere Bedeutung haben, als ihm selbst in der sinnvollsten Weise heute gegeben wird. – In unserer Seele aber wird die Feier der Weihnachtsnacht ~~wird~~ entstehen lassen die freudevolle Zukunftsicht:

Ja, auf ich werde einst in mir dasjenige erleben, was man nennen muß die Geburt des höheren Menschen, – auf in mir wird einst stattfinden die Geburt des ~~Erlösers~~ Erlösers, die Geburt des Christus.